

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Sigmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Die Stadt Durlach wird durch eine große Ueberschwemmung sehr hart
heimgesucht

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

Die Stadt Durlach wird durch eine große Ueberschwemmung sehr hart heimgesucht.

Im Jahr 1679.

Ueber ein ganzes Jahrzehend vor dem traurigen Franzosenbrand des Jahrs 1689 war, nach glaubwürdigen Nachrichten gleichzeitiger Schriftsteller, die Stadt Durlach mit ihren damaligen Bewohnern im blühendsten Zustande. Aber im Jahr 1679 erlitt diese Stadt eine ungeheure Ueberschwemmung, die nächst beim sogenannten Flüsschen Durbach am Thurmberg entstanden und so überaus reißend war, daß der, ungefähr 30 Gänge vom Fluße jenes Bergs entfernte, zunächst bei der, gegenwärtig dem Ziegler Friedrich Liede, Bürger in Durlach, eigenthümlich zugehörigen Ziegelhütte liegende, 62 Zentner wiegende rothe Felsenstein vom Berge gegen das Thal herabgespült wurde, wie die in den Stein mit Römischen Buchstaben eingegrabene Inschrift zu erkennen gibt:

„Anno Dni. 1679. am 19. September ist diser Stein ein halb Stund weit durch das Geweser hergeflezt worden.“

In einiger Entfernung von diesem rothen Sandstein liegt ein eben so großer Stein an der Durbach hinauf, der durch eben dieses Gewässer aus der Gegend des sogenannten Rittnert-Walds herabgespült wurde.

Da solche ungeheure Felsenmassen bei jener Epoche sich gleichsam aus der Wurzel losgerissen haben, so läßt sich von selbst schließen, was für ein beträchtlicher Schaden durch diese Ueberschwemmung der Stadt Durlach in ihren Weinbergen so-

wohl, als auch vorzüglich an ihren, meist im Thale liegenden Häusern, Gärten, Wiesen und sonstigen Feldern damals verursacht worden seyn möge.

Durlach durch französischen Mordbrand eingäschert.

Im Jahr 1689.

Ein Jahrhundert des Schreckens und der härtesten Prüfung war für die Einwohner der Stadt Durlach das verstoffene, am fürchterlichsten hingegen war für sie dessen Schluß.

Ein Volk, welches für das feinste, artigste und fröhlichste gilt, welches damals das goldene Zeitalter seiner Literatur hatte, und durch Waffenmacht dem ganzen Welttheil ehrwürdig war — die Franzosen, kamen über den Rhein, raubten, mordeten, brannten, tobten mit einer Grausamkeit, wovon kaum die Geschichte der rohsten Völker Beispiele hat.

Die Veranlassung dazu war folgende: Im Jahr 1671 vermählte sich Herzog Philipp von Orleans, der Bruder des allgefürchteten Königs Ludwig XIV., mit Elisabeth Charlotte, der einzigen Tochter Carl Ludwigs, Kurfürsten von der Pfalz.

Nachdem nun dessen Sohn Carl, genannt der Fromme, als sein Nachfolger in der Regierung, im Jahr 1685 ohne männliche folgefähige Erben starb, und Kurfürst Carl Ludwig noch bei Lebzeiten seine Tochter, die vorhin erwähnte Elisabeth Charlotte, zur Alleinerbin all seiner Eigenthumsgüter eingesetzt hatte, so sprach jetzt Ludwig XIV. für seinen Bruder Philipp einen großen Theil der